

## Die Geburtsstätte des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher



Das Hotel „Ludwigslust“ in Harzburg, wo vor 50 Jahren, am 4. September 1876, der Zentralverband der Deutschen Uhrmacher gegründet wurde. Ein Aufsatz über das 50jährige Bestehen des Verbandes ist in dem anlässlich der Reichstagung erschienenen Festbuch und Führer veröffentlicht.

Uhrmacher dicht an den Abgrund der Verzweiflung geführt hat; wenn ihm das 20. Jahrhundert auch zu einer erschütternden Niederlage zwang: er verstand es doch, geführt von Einsicht und Klugheit, von Zähigkeit und Ernst, sich aufrechtzuhalten unter der Schar der Blessierten. Nichts ist beständiger als der Wechsel! Es wandelt sich alles: heute ist das Leid zu Gast, morgen die Freude! Der deutsche Uhrmacher der Vergangenheit wird zur sagenhaften Gestalt, wenn wir den Laden eines neuzeitlichen Kollegen betreten, wenn wir eine der vielen Uhrenfabriken in deutschen Landen besuchen.

Und wenn wir auch den Uhrmacher von einst mit dem von jetzt nicht vergleichen können, so will uns doch die düstere Frage nicht verlassen, ob der Kampf des Uhrmachers von heute nicht doch gewaltiger und atemberaubender ist als der, den einst die Urnahmen geführt. Wie muß er sich

rühren heute, wie muß er auf dem Damm sein! Wie hat er sich umstellen müssen, wenn die rücksichtslose Zeit ein kritikloses Publikum zur Mode verführt, dieser Feindin solider Tradition und ernstester Kunst. Wie muß er sich wehren gegen das Talmi schmutzigster Konkurrenz und gegen blendende Erscheinungen wahnwitziger Neuerer! Und doch! Das Echte wird immer oben bleiben. Das Solide muß den Kitsch beherrschen, wenn es auch manchmal den Anschein hat, als wäre es umgekehrt. Die deutsche Uhrmacherkunst ist auf granitem Boden aufgebaut worden; große Meister haben sie ihrer Vollendung entgegengeführt, die gegenwärtigen Träger des edlen Werkes haben das wertvolle Erbe in sicherster Hut und die Einmütigkeit und die Treue der Gefolgschaft werden es einer Zukunft entgegenbringen, deren Morgenröte unser aller Augen hoffentlich bald entzückt.

## Uhrmacherberuf

### Betrachtung über die mannigfaltige Art der Ausbildung unserer Lehrlinge

Von C. Jos. Linnartz (Köln)

Die Frage der Lehrlingsausbildung im Uhrmacher-gewerbe wird noch immer viel besprochen und mit Recht. Sie scheint auch durch die hastenden Zeitläufe mit ihren schnell wechselnden Verhältnissen nicht leicht restlos geklärt zu werden.

Die Methoden der Ausbildung sind so verschieden wie die Zahl der ausbildenden Uhrmacher. Die große Masse, in Abteilungen zusammengefaßt, ergibt drei Gruppen, und zwar: Die Idealisten (kleinste Gruppe), die Realisten und die Egoisten (größte Gruppe).

Wir beginnen der Reihe nach zunächst mit dem Idealisten. Er nimmt den jungen Mann (in der Regel hält er nur einen Lehrling), der ihm zur Ausbildung anvertraut wird, in seiner Hilfsbereitschaft unter seine schützenden Fittiche und fragt leider wenig danach, ob sich das Menschenkind zum auch Uhrmacherberuf eignet, ob Mittel

vorhanden sind, den Beruf durchzuführen; kurzum, er freut sich, etwas fürs Fach tun zu können. Das ist die Schwäche der Idealisten! Mit bewundernswerter Ausdauer wird nun der Lehrling im Feilen, Drehen, Schleifen und Polieren geübt und in planmäßiger Ausbildung in praktischer Reparatur und im konstruktiven Fachzeichnen in alle Belange der Uhrmacherei eingeführt; außerdem zu regelmäßigem Besuch einer etwa vorhandenen Fachklasse angehalten. Er nimmt an sämtlichen fachlichen Prüfungen teil, heimst dort meistens infolge guter Vorübungen hohe Punktzahlen ein und verläßt die Lehre nicht, ohne vorher seine Gehilfenprüfung abgelegt zu haben.

Ein solcher Lehrmeister lebt in dem Bestreben, sein Können einem Mitmenschen soweit als möglich zu übertragen und findet in dem Gelingen seine Befriedigung.

Der Realist dagegen nimmt nicht den ersten besten Menschen in die Lehre, sondern prüft zunächst seine Herkunft, Allgemeinbildung, Charakter und Körperbeschaffenheit. Die Erfahrung lehrt, daß sich kranke Menschen nicht zum Uhrmacher eignen, auch unbemittelte junge Leute wird der Realist nicht einstellen. Seine Lehrlinge sind demzufolge zumeist Uhrmachersöhne. Die fachliche Ausbildung wird